

Landesverband feiert seinen 50. Geburtstag

IN VIA – stark für Frauen

München/Würzburg/Nürnberg. Wegbereiter und Wegbegleiter: Seit 50 Jahren macht sich der Landesverband IN VIA Bayern e.V. Katholische Mädchen- und Frauensozialarbeit stark für junge Menschen und Frauen. Teilhabe wird bei IN VIA, Mitglied der großen Caritas-Familie, so groß geschrieben wie die Buchstaben seines Namens.

Unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Barbara Stamm feiert der Landesverband nun in der ehemaligen Karmelitenkirche (München) ein halbes Jahrhundert erfolgreicher Arbeit. Die Wurzeln des noch relativ jungen Landesverbandes reichen bis ins Jahr 1895 zurück. Damals gründeten couragierte Münchnerinnen den „Marianischen Mädchenschutzverein in Bayern“. Ihr Anliegen war es, arbeitssuchende junge Frauen auf ihrem Weg in die Stadt vor Ausbeutung und Mädchenhandel zu beschützen. Aus dieser Initiative entstand am Münchner Centralbahnhof ein „Empfangsdienst“ für alleinreisende Mädchen, aus dem wiederum die erste katholische Bahnhofsmision in Deutschland hervorging.

Die damaligen „Mägdehäuser“ sind längst pädagogisch begleiteten Wohnheimen gewichen; die Aufgaben der „Placierungsbureaus“, quasi einer frühen Agentur für Arbeit, haben beispielsweise die IN VIA-Beratungsstellen für Au-Pairs übernommen.

Immer noch aber hilft IN VIA jungen Frauen schwierige Übergänge zu gestalten. Von der Schule in den Beruf, von der Heimat in die Ferne, vom Elternhaus in die Selbständigkeit.

Das soziale Dienstleistungsangebot von IN VIA heute ist breiter gefächert denn je: Bahnhofsmissionen gehören genauso dazu wie (Jugend)Migrationsdienste, Mädchenwohnheime und -cafés, Jugendsozialarbeit an Schulen, die Beratung für Au-Pairs oder die Vermittlung in verschiedene Freiwilligendienste.

Längst ist IN VIA ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA arbeitet bundesweit mit 1 800 Hauptamtlichen und 2 800 Ehrenamtlichen in rund 70 Städten. In Bayern bieten rund 200 Mitarbeitende in den verschiedenen Verbänden zwischen Aschaffenburg und Passau praktische Hilfen vor allem für Mädchen und Frauen. Mit ihren Angeboten erreichten sie 2016 ca. 6500 Menschen (ohne die zahlreichen Kontakte in der Bahnhofsmissionsarbeit), in der Mehrzahl Frauen mit Migrationshintergrund. Unterstützt werden sie von 400 Ehrenamtlichen.

Die Arbeit dieser acht Orts- und Diözesanverbände zu fördern und zu vernetzen ist das Ziel des 1967 in München gegründeten und bayernweit agierenden Landesverbandes. Als

Sprachrohr seiner Mitglieder verschafft er der präventiven sozialen Arbeit für Mädchen und Frauen in Gesellschaft, Kirche und Politik Gehör. Diese „starke Vertretung auf Landesebene schafft den Rahmen, damit die Arbeit vor Ort gelingt“, so die Vorsitzende Gabriele Stark-Angermeier.

Gleichzeitig steht der Landesverband für zukunftsweisende Programme - so hat das bundesweit beachtete „Kontakt-, Förderungs- und Integrationszentrum für außereuropäische Frauen und deren Familien“ (IN VIA KOFIZA) mit seiner Landesstelle Bayern hier eine Heimat gefunden. IN VIA KOFIZA entstand auf Initiative von Migrantinnen und arbeitet daran, dass zugewanderte Frauen ihre Stärken wieder entdecken und den Mut finden, ihr Leben in Deutschland aktiv mitzugestalten und sich selbst zu organisieren.

Hier ist auch das jüngste Kind von IN VIA Bayern angesiedelt, das bereits mehrfach ausgezeichnete Integrationsprojekt „Zuhause in Bayern: Migrantinnen leisten ihren Beitrag zur Förderung der Willkommenskultur“. Gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden in Würzburg, Nürnberg und Regensburg schafft(e) der Frauenfachverband ein Netzwerk zwischen Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen, die hier schon Fuß fassen konnten. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, selbst ehrenamtlich tätig zu werden, um Neuangekommenen den Einstieg hierzulande zu erleichtern. So begleiten entsprechend geschulte Migrantinnen die Geflüchteten auch zum Arzt oder auf ein Amt, übersetzen für sie oder helfen bei der Wohnungs- und Jobsuche.

Ermutigt durch den bisherigen Erfolg soll es das Angebot auch bald in Augsburg und Ingolstadt geben. Gefördert wird das noch junge Projekt von der Deutschen Fernsehlotterie und Spenden, wie z.B. von der Dr. Harry und Irene Röser-Bley Stiftung, dem Zonta Club München 1 und neuerdings auch vom Sozialministerium..

Unter Federführung von IN VIA Bayern werden außerdem immer wieder neue Projekt für die Bahnhofsmiissionsarbeit entwickelt. So zog zuletzt - im Rahmen eines vom bayerischen Sozialministerium geförderten Kunstprojekts - die Wanderbank von Bahnhof zu Bahnhof, um im hektischen Alltagstreiben zum Verweilen und Plaudern einzuladen.